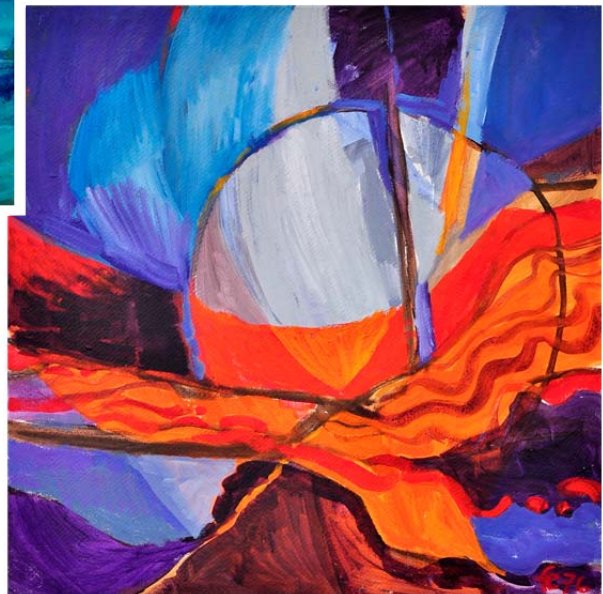


FRANZ EICHENAUER

„Zurück zu den Wurzeln“



(Fotos: Eichenauer-Stiftung der Stadt Kirn,
Fred Leich)

Grußwort

Mit der Ausstellung „Zurück zu den Wurzeln“ präsentiert die Franz-und-Ute-Eichenauer-Stiftung der Stadt Kirn in Zusammenarbeit mit der Stadt Lahnstein und dem Theater Lahnstein einen Ausschnitt aus dem Lebenswerk eines Künstlers, der in Lahnstein aufgewachsen und sozusagen ein Kind dieser Stadt ist.

Darüber hinaus finden sich Spuren des künstlerischen Schaffens heute noch im Stadtgebiet von Lahnstein. Diese Broschüre macht auf diese Kunstwerke aufmerksam.

Franz Eichenauer hat durch seine Gestaltungen Zeichen gesetzt und sich ein bleibendes Andenken geschaffen. Es ist mein Wunsch, dass viele Lahnsteiner und darüber hinaus Interessierte aus der Region die Ausstellung besuchen und die Breite und Tiefe des künstlerischen Schaffens von Franz Eichenauer entdecken.

Ich danke Herrn Oberbürgermeister Peter Labonte, der diese Ausstellung in Lahnstein ermöglicht hat. Ein herzliches Dankeschön gilt den Verantwortlichen vom Theater Lahnstein sowie den Kindern des Künstlers, Frau Claudia Frey und Herrn Dr. Rolf Eichenauer, für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung.

Mit herzlichen Grüßen

Martin Kilian
Bürgermeister der Stadt Kirn und
Vorsitzender der Stiftung

Über die Franz-und-Ute-Eichenauer-Stiftung der Stadt Kirn

Die Franz-und-Ute-Eichenauer-Stiftung der Stadt Kirn wurde am 19. November 2008 errichtet und durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier am 19. Januar 2009 als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das Finanzamt Bad Kreuznach hat festgestellt, dass die Körperschaft unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der Abgabenordnung dient.

Zweck der Stiftung ist es, das Werk des Künstlerehepaares Franz Eichenauer und Ute Eichenauer-Best der Nachwelt zu erhalten und zu sichern, zugänglich und bekannt zu machen sowie die Bedeutung dieser Künstler und deren Werke für die Stadt, den Kreis und die Region hervorzuheben. Dies geschieht insbesondere durch die Unterhaltung einer Sammlung der Werke sowie durch Ausstellungen in Verbindung mit Informationen über das künstlerische Schaffen. Neben den eingebrachten Werken verfügt die Stiftung über ein Grundkapital von 25.000 €. Sie erfüllt ihre Aufgaben aus Erträgen des Stiftungsvermögens sowie aus sonstigen Zuwendungen.

Die Stiftung wird durch den Vorstand und das Kuratorium geleitet. Der Vorstand besteht aus dem Bürgermeister der Stadt Kirn, Martin Kilian, als Vorsitzendem, Herrn Dr. Rolf H. Eichenauer und Herrn Jürgen Saurwein.

Dem Kuratorium gehören an Frau Claudia Frey geb. Eichenauer, Herr Karlheinz Brust, Herr Fritz Wagner, Herr Fritz Bischof, Herr Karl-Heinz Buss und Herr Rudolf Hammen.

Vorstand und Kuratorium würden sich über die weitere Unterstützung der Stiftungsarbeit freuen. Stiftungskonto-Nr. DE19560501800017037730 bei der Sparkasse Rhein-Nahe, BIC: MALADE51KRE.



(Foto: privat)



(Foto: Claudia Frey)

FRANZ EICHENAUER

- Geboren am 2. November 1926 in Koblenz
- Aufgewachsen in Oberlahnstein, Wilhelmstraße 28
- 1937 bis 1945: Besuch des Gymnasiums in Oberlahnstein mit Abschluss Abitur
- 1945: Kriegsdienst und Rückkehr nach Lahnstein
- 1946 bis 1948: Volontär für Bühnenbilderei am Stadttheater Koblenz bei Heinz Hehmann (Oktober 1946 bis November 1947) und Praktikant Städtebundtheater Rheinland-Pfalz und Theater der Stadt Cuxhaven (November 1947 bis April 1948)
- 1948 bis 1953: Studium der freien und angewandten Malerei an der Landeskunstschule in Mainz
- 8 Semester Fach- und 2 Semester Meisterklasse
- Seit 1953 freischaffender Künstler
- Auftrag der Restaurierung des Gladiatoren-Mosaikbodens gemeinsam mit Ute Best
- 1954 Heirat mit Ute Best in Bad Kreuznach
- Ab 1954 sowohl Einzel- als auch gemeinsame Aufträge und Durchführungen künstlerischer Gestaltungen
- Teilnahme an öffentlichen Wettbewerben und künstlerische Gestaltungen (Kunst am Bau) an staatlichen, kommunalen, industriellen, kirchlichen und privaten Bauwerken bundesweit

- Bevorzugt verwendete Techniken: Mosaiken, Fresken, Sgraffiti, Blei- und Glasfenster, Wandteppiche, Plastiken, Brunnenanlagen, Emaille, Reliefs, Draht- und Stahlarbeiten, Acryl-, Aquarell- und Gouache-Malerei, Tusche- und Kohlezeichnungen
- Ausstellungen in Deutschland, Belgien, Großbritannien, Luxemburg, Niederlande, Frankreich (u. a. im Europäischen Parlament in Straßburg, Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Bonn)
- Gemälde und Kunstwerke in den unterschiedlichsten Techniken befinden sich im Besitz des Bundes, einigen Bundesländern sowie in Sammlungen der Museen des In- und Auslandes (Deutschland, Frankreich, Niederlande, USA)
- Studienreisen insbesondere nach Frankreich (Südfrankreich), Italien, Österreich, Belgien, Portugal, Schweiz, Griechenland, Türkei, Israel, Zypern, Donauanliegerstaaten
- Mitgliedschaften in den Künstlergruppen:
 - Künstlergruppe Nahe (1965 bis 1995 1. Vorsitzender), AKM (Arbeitskreis Bildender Künstler am Mittelrhein), Arbeitsgemeinschaft Bildender Künstler der Pellenz
 - BBK Rheinland-Pfalz, Arts - Sciences - Lettres Paris, Europäische Vereinigung der Künstler aus Eifel und Ardennen, Amicale Artistique de Bourg (de l'Ain), Künstlerbund Rheinland, European Group of Artists
 - Auszeichnungen und Ehrungen: Ehrenpräsident der Amicale Artistique de L'Ain (1976) de Bourg, Ehrenpräsident der Künstlergruppe Nahe (1995), Kulturmedaille der Stadt Bourg en Bresse, Silberne Medaille Arts - Sciences - Lettres, Paris, Landeskunstpreis Rheinland-Pfalz, Kaiser-Lothar-Preisträger (1987) und Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz (1994)
- Verstorben am 22. November 1995 in Bad Kreuznach



1971 Schulzentrum Lahnstein, MDG, Oberheckerweg 2

Drei in der Höhe gestaffelte, fast zu einem Block zusammengefasste, Betonstelen mit Bronzefriesen, die Wasser, Erde, Luft symbolisieren
(Fotos: MDG - Lahnstein)



1978 Fassadenmalerei am Trachtengeschäft Johannes Knauf in Oberlahnstein, Burgstraße, mit Lahnsteiner Brauchtum

(Foto: Claudia Frey)

AUSSTELLUNGSLISTE

„Zurück zu den Wurzeln“

Nr.	Titel	Technik	Entstehungsjahr
1	Bergdorf in den Seealpen	Acryl	1980
2	Ramatuelle	Acryl	1978
3	ohne Titel	Plastik (Bronze)	ohne Angabe
4	Expressive Landschaft in der Provence	Acryl	ohne Angabe
5	Komposition 07/78	Acryl	1978
6	Komposition 12/84	Acryl	1984
7	Komposition 01/95 - Erinnerungen an Tschaikowsky	Acryl	1995
8	Wald in der Provence	Acryl	1982
9	Komposition 09/94	Acryl	1994
10	Komposition 05/83 - Im Wind	Acryl	1983
11	Komposition 03/78	Acryl	1978
12	Komposition 06/84	Acryl	1984
13	Harfe im Wind / Komposition	Acryl	ohne Angabe
14	Komposition 08/84	Acryl	1984
15	Im Steinbruch	Acryl	1991
16	Olivenhain	Acryl	1989
17	Steinbruch bei Kirn	Acryl	1991
18	Mittagsruhe	Acryl	1974
19	Korkeichen in der Provence	Acryl	1981
20	Gehöft bei Plan de la Tour (Staffelei)	Acryl	1981
21	Zweibogige Brücke in der Provence	Acryl	1985
22	Heißer Tag im Esterel	Acryl	1981
23	Mond im Seidengewand	Acryl	1992
24	Fischerboot im Hafen - Cavalaire	Acryl	1983
25	Bei Le Canadel	Acryl	1984
26	Sommerliche Impression	Acryl	1984
27	Provençalisches Stillleben II mit Krügen	Acryl/Collage	1987
28	Provençalisches Stillleben mit Krügen	Acryl	1991
29	Komposition 01/83 - Kröte	Acryl	1983
30	Schiffe auf Fluss mit Brücke	Gouache	ohne Angabe
31	Am Rhein bei Lahnstein	Aquarell	1950
32	Angeschwemmtes	Plastik (Bronze)	ohne Angabe
33	Meeresablagerungen	Plastik (Bronze)	ohne Angabe
34	Ort am Rhein	Aquarell	1950
35	Einsames Gehöft in der Provence	Acryl	1970
36	Komposition 02/76	Acryl	1976
37	Zerklüfteter Fels	Acryl	ohne Angabe
38	Tanzendes Irrlicht	Acryl	1993
39	Im Hafen von Lahnstein (Privatbesitz)	Aquarell	um 1950

Allgemeines und Kunst an Gebäuden in Lahnstein von Franz Eichenauer

Der Künstler Franz Eichenauer hatte seine Wurzeln in Oberlahnstein. Zusammen mit seinen Eltern Heinrich und Laura Eichenauer und seiner Schwester Klara (verheiratete Kollig) wuchs er in der Wilhelmstraße in Oberlahnstein auf, besuchte bis zum Abitur das dortige Gymnasium, bis er zum Militär- und Kriegsdienst eingezogen wurde. Nach seiner Gefangenschaft in Norddeutschland bei den Briten kehrte er zurück in seine Heimat, um sich dort als Bühnenbildner ausbilden zu lassen.

Hier konnte er seine Kreativität nicht ausleben, so dass er sich entschied, freie und angewandte Kunst an der Kunsthochschule in Mainz zu studieren.

Während des Studiums hatte er die Künstlerkollegin Ute Best, die aus Bad Kreuznach stammte, kennen- und auch lieben gelernt. Die beiden heirateten 1954 und gründeten eine Familie. Fortan war sein Lebensmittelpunkt Bad Kreuznach, wo er bis zu seinem Tod im November 1995 lebte.

Nach Beendigung seines Studiums mit Meisterklasse arbeitete er freiberuflich als Kunstmaler und Plastiker.

Der erste gemeinsame Auftrag, die Restaurierung des Bad Kreuznacher Gladiatorenmosaikbodens, verhalf beiden zu ihrem ersten gemeinsamen Erfolg, dem ein weiterer Restaurierungsauftrag des Bad Vilbeler Mosaiks in Darmstadt am hessischen Landesmuseums folgte.

Weitere Aufträge, die sowohl durch die Wettbewerbe im öffentlichen Raum an öffentlichen Gebäuden als auch die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Architekten und Handwerkern durchgeführt wurden, ließen nicht lange auf sich warten.

Die Zeit des „Wirtschaftswunders“ in Deutschland verhalf vielen Gewerken zu vollen Auftragsbüchern; Künstler erhielten den Auftrag, den Wohlstand durch Innen- und Außengestaltungen von Häusern wie Sgraffiti, Mosaiken, Betonguss, Bronze, Metall-/Drahtreliefs, Emaillearbeiten, Glasfenster an Hauswänden, Mauern, Fassaden, Gittern, Umzäunungen nach außen hin sichtbar zu machen.

Hinzu kam, dass seit Ende 1959 eine Regelung in Kraft trat, die das Land Rheinland-Pfalz dazu verpflichtete, bei öffentlichen Ausschreibungen, 2-3 % der Gesamtbausumme für "Kunst am Bau" zu investieren und dies durch öffentliche Wettbewerbe einzufordern. Gerade für freischaffende Künstler ergab sich hier die Möglichkeit, bekannt zu werden.

Sowohl in Lahnstein als auch in Bad Kreuznach und Umgebung fanden seine Entwürfe Anklang und trafen den damaligen Zeitgeschmack, auch die ersten Erfolge bei öffentlichen Ausschreibungen auf kommunaler als auch Landesebene stellten sich ein.

Die Arbeiten von Franz Eichenauer sind vielfältig in Technik, Form und Größe. Viele der Ausführungen sind zeitlos, manche treffen den Zeitgeschmack der heutigen Zeit nicht mehr und werden aufgrund der Um- und Neubaumaßnahmen verändert, abgerissen oder entfernt.

Einige seiner Aufträge sind auch heute noch in Lahnstein zu sehen, einige werden gerade im Rahmen von Renovierungsaufträgen wieder modernisiert und in Ordnung gebracht, manche sind dem energetischen Aufrüsten zum Opfer gefallen.

Die Gesetzeslage sieht einen Erhalt der Kunstdenkmale vor, leider ist dies nicht immer zu gewährleisten. Die Franz-und-Ute-Eichenauer-Stiftung der Stadt Kirn hat es sich zur Aufgabe gemacht, viele Bildwerke und Kleinplastiken der beiden Künstler zu schützen und zu pflegen, aber auch für die Kunst am Bau Möglichkeiten zu suchen, sie zu schützen und konservieren.

Was Sie noch von Franz Eichenauer in Lahnstein sehen können, sind folgende Gestaltungen:

- neue Friedhofskapelle Oberlahnstein, Christus und Sonnenuhr (1954)
- Grundschule Friedrichsseggen, Giebelsgrafitto mit Drahtrelief (1961)
- Freischwimmbad Oberlahnstein, Drahtrelief und zwei Relief-Hinweisschilder (1963)
- Privathaus Stadtbaumeister Paul Herbst, gestaltetes Balkongitter (1964)
- Wohn-/Geschäftshaus Adolf Geil, Mosaik mit Stahlrelief (1966)
- Wandgestaltung Firma Ernst Wagner, Ostallee, Sgraffitto und Drahtrelief (1967/1980)
- Schulzentrum Lahnstein MDG, Oberheckerweg, drei Betonstelen mit Bronzefries (1971)
- Geschäftshaus Johannes Knauf, Burgstraße, Fassadenmalerei (1978)



**1966 Mosaik mit Initialien mit
Stahlrelief an Wohn- und
Geschäftshaus Adolf Geil,
Gymnasialstraße 16,
Oberlahnstein**

(Foto: Claudia Frey)



(Foto: Stadtarchiv Lahnstein)



(Foto: Bernd Geil/Stadtarchiv Lahnstein)

1961 Schule Friedrichsseggen

Giebel-Sgraffitto mit Drahtrelief

**1964 Gestaltetes Balkongitter
am Privathaus des
Stadtbaumeisters Paul Herbst,
Bergweg, Oberlahnstein**

(Foto: Bernd Geil/Stadtarchiv Lahnstein)





(Fotos: Claudia Frey)



(Foto: Stadtarchiv Lahnstein)



1963 Schwimmbad Oberlahnstein

Drahtrelief und zwei Reliefhinweisschilder



1954 Neue Friedhofskapelle Oberlahnstein

Segnender Christus über dem Haupteingang
(Sgraffito in drei Farben) und
Sonnenuhr mit Schrift seitlich am Giebel

(Foto: Claudia Frey)

Franz-und-Ute-Eichenauer-Stiftung
der Stadt Kirn

